



**Kreativdirektor und CEO** Hans Schreiber und Emanuel Forster (r.) kreieren Stoffe, aus denen Träume gemacht werden. Das darf auch was kosten: mehrere hundert Franken pro Meter.

# Einfach Spitze

Er bekleidet First Ladies, Models und auch Playmobil-Figuren: Der St. Galler Familienbetrieb **FORSTER ROHNER** liefert seine edlen Stoffe an die renommiertesten Modehäuser der Welt.

Text **EVA BÜNTER**  
Fotos **KURT REICHENBACH**

**D**ass so was Zartes so viel Krach macht! In der Produktionshalle von Forster Rohner trommelt und hämmert es, zehn Maschinen sticken um die Wette, Tausende von computergesteuerten Nadeln schiessen auf Stoffe ein. Die Worte von CEO Emanuel Forster, 36, ertrinken im Lärm – kein Problem, seine Produkte sind ja auch eher etwas fürs Auge als fürs Ohr. Er zeigt auf die 14 Meter lange Stoffbahn, später wird er erklären, dass die hier produzierte Stickerei demnächst an den grossen Haute-Couture-Schauen in Paris und Mailand ihren Auftritt hat. Und danach wird sie, wer weiss, vielleicht sogar ins Weisse Haus geliefert. Denn auch Michelle Obama mag die Stoffe des Stickereibetriebs. «Für uns ein Glücksfall», sagt Forster.

Er hat die Produktionshalle mittlerweile verlassen und steht vor einer Wand. Mit Strichen markierte er hier als kleiner Bub jeweils seine Körpergrösse, hielt von Jahr zu Jahr fest, wie viel er gewachsen war. Später, als BWL-Student, arbeitete er in den Semesterferien an den Stickmaschinen. Heute ist Forster Junior 1,90 Meter gross, 2007 hat er die Leitung des Familienunternehmens übernommen: «Überreden musste mich keiner.»

**Vor 108 Jahren**, als Emanuel Forsters Urgrossvater Conrad die Stickerei Forster Willi & Co. gründet, engagiert dieser ein paar Damen, die in der heimischen Stube für ihn Stoffe besticken. Das Geschäft boomt. Vor dem Zweiten Weltkrieg ist St. Gallen dank dem Stickereigewerbe die reichste Stadt Europas. Mengenmässig wird heute in Osteuropa und China mehr produziert. Doch die St. Galler Stickereien gelten nach wie vor als die besten. Modemarken wie ►

►Dior, Chanel oder Valentino sind langjährige Kunden, die ihre Designer regelmässig in die Schatzkammer von Forster Rohner schicken: Im Archiv – unweit der lärmigen Produktionshalle – lagern Muster aus über einem Jahrhundert Firmengeschichte – verpackt in dicke Bücher.

Stolz auf diese beträchtliche Sammlung ist vor allem auch Hans Schreiber, Kreativdirektor von Forster Rohner. Er lässt sich hier im Archiv immer wieder inspirieren, entwickelt aus antiken Stoffmustern neue Ideen. Der 53-Jährige ist stolz auf die jahrhundertalte Stickereitradition: «Hier in St. Gallen kennt jeder jemanden, der für einen Stickereibetrieb arbeitet oder gearbeitet hat. Und das steckt in den Leuten drin.»

### Kühl und dunkel ist es im Archiv.

Die Kostbarkeiten sollen nicht unnötig strapaziert werden. Vorsichtig zieht Emanuel Forster einen Band aus dem Regal: «Frühling/Sommer 1963, Yves Saint Laurent» steht auf einer Seite unten rechts. Darüber das Foto eines Modells, das ein Kleid mit Spitze aus hauseigener Produktion trägt. Forster streicht im wuchtigen Wälzer über einen Textilschnipsel mit Blütenapplikation und schwärmt: «Diese komplexen Stoffe gefallen mir.» Mehr als 400 000 solcher Stickereimuster umfasst der Bestand, jedes hat seine eigene Geschichte.

Zwei Jahre im Voraus sammeln Kreativdirektor Hans Schreiber und sein Team Ideen für künftige Kollektionen. Jetzt wird an den Entwürfen für Frühling/Sommer 2014 gearbeitet. Fotos von Schmuck, Architekturdetails oder Blüten – all das sammeln die Mitarbeiter in einer orangen Box. Anhand dieser Wundertüte entwickeln die Stoffkreature dann Trends für die nächste Saison. Von Hand werden Skizzen auf Papier gezeichnet, auf den Computer übertragen und anschliessend maschinell



Im Archiv Hans Schreiber (l.) und Emanuel Forster studieren Stickereien aus dem 19. Jahrhundert.

gestickt. Für eine komplexe Stickerei von 14 Metern Länge braucht selbst die modernste Maschine rund acht Stunden. Das ganze Jahr über produzieren 120 Mitarbeitende in St. Gallen Stickereien. Vor den internationalen Modewochen im Schichtbetrieb.

**Manchmal müsse alles** ganz schnell gehen, sagt Emanuel Forster, über einen seiner dicken «Stoffschunken» gebeugt. Wie damals 2008, als die italienische Modeschöpferin Miuccia Prada sechs Wochen vor dem Mailänder Defilee viele Meter Guipure bestellte – eine aufwendige und äusserst kostbare Ätztickerei, die pro Meter Hunderte von Franken kostet. «Wenn jemand sechs Wochen vor einer Modeschau zu uns kommt, sind das eigentlich luxuriöse Zeitverhältnisse», sagt Forster schmunzelnd – nicht selten sind die Bestellungen noch kurzfristiger. Dennoch kam das Team beim Prada-Auftrag ganz schön ins

Schwitzen. Einen Tag vor der Modeschau musste gar ein Kurier mit einer Ladung Stoff von der Ostschweiz nach Mailand düsen. Dass kurze Zeit danach bei Billiganbietern wie H&M Kopien ihrer Spitzenoptik hängen, stört den studierten Modedesigner Hans Schreiber nicht. «Das ist doch ein Kompliment!»

Generell, so Schreiber und Forster, setze man in St. Gallen auf typisch schweizerische Bescheidenheit – «nicht auf theatralesches Bling-Bling». So war es auch eine einfache Wollstickerei, die Michelle Obama bei der Inaugurationsfeier ihres Mannes besonders strahlen liess. The First Lady's first Choice: Forster Rohner. Aber die St. Galler sind sich auch für kleinere Kunden nicht zu schade. So sticken sie etwa edle Brautschleier: nicht als spitzenmässiges Accessoire für eine royale Hochzeit, sondern in hunderttausendfacher Ausführung – für Playmobil-Bräute. ●

## FORSTER ROHNER AG – DIE ANDERE BILANZ



**First Lady 2009** trägt Michelle Obama ein Kleid der Designerin Isabel Toledo aus Spitzenstoff von Forster Rohner.

► **Team 120** Angestellte in St. Gallen, davon sechs Lernende, weitere 400 in China und Rumänien.

► **Viele Meter für wenig Stoff** Der US-Moderiese Victoria's Secret ist ein langjähriger Kunde und hat über die Jahre rund sieben Millionen Meter Spitze bestellt. Eine Menge Stoff für einen Unterwäsche-Produzenten.

► **Für drunter 70** Prozent der Stoffproduktion sind für Luxuswäsche bestimmt.

► **Firmenfeier** Je nach Saison unternimmt die Belegschaft einen Ausflug auf den Skiern oder besucht die Olma.



**Modelikone** Kate Moss trägt in Paris ein Kleid aus der St. Galler Spitze.